

# SACHSEN **VORWÄRTS**

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES SACHSEN  
**SEPTEMBER / OKTOBER 2017**



## LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

es sind bewegte Zeiten, in denen wir leben. Seit der Bekanntgabe der Bundestagswahlergebnisse ändert sich die politische Landschaft in Deutschland zusehends. Auch wir in Sachsen spüren diese Veränderungen. Vor Kurzem hat der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich erklärt, dass er im Dezember auf dem Parteitag der sächsischen CDU nicht wieder als Landesvorsitzender kandidieren und außerdem von seinem Amt des Ministerpräsidenten zurücktreten will.

Die Rücktrittsankündigung von Stanislaw Tillich war konsequent. Er und die sächsische CDU sind hauptverantwortlich für die Kürzungspolitik bis zum Jahr 2014. Die wirklich drängenden Probleme, wie etwa der Lehrermangel, wurden zu lange liegen gelassen bzw. ausgesessen. Ein „Weiter-So“ soll es nicht geben – das ist eine gute Erkenntnis. Das fordern wir von der SPD aber schon lange und haben dieses Bundestagswahlergebnis nicht gebraucht, um das zu erkennen.

Jetzt müssen Taten folgen, und es wird sich zeigen, ob ein Michael Kretschmer wirklich für eine andere, eine bessere Politik und einen Systemwechsel, eine andere politische Kultur, stehen kann. Denn diese braucht Sachsen dringend. Michael Kretschmer hat als CDU-Generalsekretär die rigide Sparpolitik der sächsischen Union mitgetragen. Und ich kann mich nicht erinnern, in dieser Zeit von ihm Botschaften für eine andere Politik gehört zu haben. Wir werden sehen, ob sich Herr Kretschmer ausreichend bewegt.

Für uns stehen jetzt die Inhalte im Vordergrund, erst danach können wir die Personalfrage klären. Wir wollen die Probleme der Menschen in unserem Land endlich angehen. Dazu brauchen wir eine bessere Bildungspolitik, wir wollen Sachsen zur Innovationsschmiede machen und wir brauchen endlich eine andere politische Kultur in unserem Land. Darüber müssen wir jetzt sprechen.

**Eure  
Daniela Kolbe**



## DEBATTIEREN IN AUFREGENDEN ZEITEN:

## LANDESPARTEITAG IN NEUKIERITZSCH

Die Bundestagswahl hat das politische Sachsen in gehörige Bewegung versetzt. Mitten in diesen aufregenden Zeiten kam die sächsische SPD am 21. Oktober in Neukieritzsch bei Leipzig zusammen, um auf dem außerordentlichen Landesparteitag die aktuellen Veränderungen in der politischen Landschaft zu beraten, die Bundestagswahl auszuwerten und um über den Leitantrag zu Chancengleichheit und Respekt zu diskutieren.

Der Parteitag startete Martin Dulig mit einer Rede an die Genossinnen und Genossen und brachte gleichzeitig den Initiativantrag „Schlussfolgerungen aus der Bundestagswahl“ ein. „Die Bundestagswahl hat die politische Landschaft in Sachsen verändert. Der angekündigte Rücktritt von Stanislaw Tillich ist das Eingeständnis dafür, dass die CDU in zentralen Bereichen jahrelang die falsche Politik betrieben hat“, sagte Dulig. Wichtig sei jetzt, einen anderen politischen Stil einzufordern. „Unsere Hand ist ausgestreckt. Wir strecken sie aber nicht für einen Kurs aus, der dieses Land ins rechte Abseits führt. Wir sind der stabile Faktor in der Regierung. Wir sind der Unterschied“, so der Landesvorsitzende.

In der anschließenden, bald dreistündigen Aussprache wurde eins deutlich: Die SPD in Sachsen steht vor einer Zeitenwende. Einesteils gilt es in der Regierung den Kurs beizubehalten und die CDU endlich in der Bildungs- und Investitionspolitik zu bewegen, damit es zum überflüssigen Systemwechsel, weg von der Sparpolitik der CDU kommt. Andernteils muss die SPD weiter ihr Profil schärfen, um nicht als Verlierer aus den aktuellen Entwicklungen hervorzugehen.

Einen ersten Schritt in diese Richtung machte der Landesverband mit dem Beschluss des Leitantrages „Mehr Respekt für Sachsen. Chancengleichheit für alle“, der von der Generalsekretärin Daniela Kolbe, eingebracht wurde: „Die Sächsinen und Sachsen spüren zu wenig Anerkennung und zu wenig Respekt. Viele arbeiten trotz Mindestlohn weiterhin prekär und für niedrige Löhne. Gleichzeitig haben viele nicht das Gefühl, wirkliche soziale Aufstiegschancen zu haben. Wir brauchen eine Politik für mehr Chancengleichheit in unserem Land. Wir brauchen jede und jeden.“ ■

# EINE ZEITENWENDE

von Martin Dulig, Vorsitzender der SPD Sachsen

**J**a, die Bundestagswahl war eine echte Ohrfeige. Da ist etwas mächtig in Bewegung geraten. Die politische Landschaft in Sachsen hat sich binnen eines Monats stärker verändert als viele das für möglich gehalten hätten. Mit dem angekündigten Rücktritt Stanislaw Tillich ist für die Sächsinen und Sachsen das Schuldeingeständnis für ein jahrelanges Versagen der sächsischen CDU in zentralen Bereichen deutlich geworden. Gleichzeitig stehen wir als Koalitionspartei vor der Herausforderung, sowohl mit einer angeschlagenen CDU umzugehen als auch mit dem Ergebnis für unsere eigene Partei bei der Bundestagswahl. Es geht um etwas. Was wir aus diesen Veränderungen machen, liegt jetzt ganz bei uns.

Um es deutlich zu sagen: Wir haben in Sachsen eine Vertrauenskrise. Wir haben eine CDU-Krise. Die Schwierigkeiten, in der unser Koalitionspartner derzeit steckt, hat er jedoch selbst zu verantworten. Der Staatsabbau der letzten Jahre und der gutsherrenartige Stil, in dem die CDU ihre Macht ausübt, haben in Sachsen zu der Vertrauenskrise geführt. Die CDU ist verantwortlich für den Vertrauensverlust in die staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen, in einen handlungsfähigen Staat, in die demokratische Gestaltungskraft. Deshalb halte ich Stanislaw Tillich's Rücktritt in Hinblick auf die Verantwortung der CDU und auch in Hinblick auf die unklare Haltung seiner Partei zu gesellschaftlichen Entwicklungen für konsequent.

Jetzt sucht unser Koalitionspartner einen Ausweg aus einer Situation, die für die Union völlig ungewohnt ist und mit der sie augenblicklich nicht zurechtkommt. Auch wenn die CDU in dieser Situation alles andere als einen vertrauensenerweckenden Eindruck macht, steht unsere Koalition vor der Verantwortung, dieses Land gut zu regieren. Ob dies auch mit einer neuen Person an der Spitze gelingen kann, darüber muss die Union mit uns sprechen. Die entscheidende Frage ist doch, welche inhaltlichen Konsequenzen die CDU aus den personellen Änderungen an ihrer Spitze für die Regierungsarbeit und die Koalition zieht. Wir kämpfen für ein anständiges Sachsen. Einen Rechtsschwenk der sächsischen Staatsregierung wird es mit uns nicht geben.

Ich will in der Koalition Lösungen erarbeiten und dabei den ernsthaften Umsetzungswillen der CDU sehen, Dinge anders zu machen, besser zu machen. Die SPD meint es ernst mit einem neuen Aufbruch und einem neuen Stil. Michael Kretschmer muss die Chaostage in der CDU beenden und dann mit uns einen verlässlichen Fahrplan für die anstehenden zwei Jahre in



dieser Legislaturperiode verabreden. Wir brauchen in Sachsen eine grundsätzlich andere politische Herangehensweise. Wir müssen den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Für diese Politik haben wir uns als SPD in Sachsen immer stark gemacht. Es geht dabei aber nicht um die eine oder die andere Maßnahme. Es geht um ein grundsätzliches Umsteuern in Sachsen. Wir brauchen eine neue politische Kultur, ein neues Denken, eine neue Haushalts- und Personalpolitik und eine andere Herangehensweise an die Probleme in Sachsen. Das werden wir von einem Kandidaten auf das Amt des Ministerpräsidenten einfordern.

Unsere Unterstützung für den Kandidaten hängt aber auch davon ab, ob er gewillt ist, die Abarbeitung des gegenwärtigen Koalitionsvertrages entschlossen voran zu treiben. Für uns gibt es keinen Automatismus. Im Gegenteil: Wer als Koalitionspartner so gravierende personelle Veränderungen mitträgt, muss dafür auch eigene Linien ziehen können. So ist nicht nur die Umsetzung bereits vereinbarter Projekte essenziell, sondern auch die Debatte über neue, inzwischen aktuelle Problemlagen. Es muss dabei im Kern darum gehen, die Aufhebung der Sparpolitik, Niedriglohnpolitik, Entpolitisierung und den entschiedenen Kampf gegen Rechts mit Investitionen und klarer Haltung zu unterfüttern.

Dabei müssen wir uns jedoch stets vor Augen führen, dass die Bundestagswahl auch für die sächsische SPD eine bittere Niederlage war. Ein historisch schlechtes Ergebnis im Bund und nur knapp über zehn Prozent in Sachsen müssen uns eine nachhaltige Lehre sein, wollen wir

nicht das gleich Schicksal erleiden wie unsere sozialdemokratischen Schwes-terparteien in ganz Europa. Für uns in Sachsen stellen sich jetzt wichtige Fragen: Wie können wir unsere Themen besser an die Wählerinnen und Wähler bringen? Welche Sprache müssen wir wählen? Wie bleiben wir trotz Großer Koalition in Sachsen als sozialdemokratische Alternative erkennbar? Wie können unsere Spitzenleute noch bekannter und präsenter werden? Wie können wir unsere Mitgliedschaft besser mobilisieren? Auch hier gilt: Einfache, schnelle Lösungen sind nicht zu haben.

Wer wie die SPD einen Gestaltungsanspruch hat, muss auf der Höhe der Zeit sein. Unser Versprechen von 2014, „Unser Sachsen für morgen“ zu gestalten, ist eine beständige Aufgabe und beginnt im Hier und Jetzt. Mit unserem „Sachsenplan“, erarbeiten wir konkrete Lösungen für die anstehenden Herausforderungen. Dabei geht es uns um einen entscheidenden Grundsatz: Jede und Jeder ist wichtig. Jede und Jeder hat Talent und wir können und wollen auf kein Talent verzichten. Jede und Jeder wird gebraucht. Es ist unsere Aufgabe, Staat und Gesellschaft so aufzustellen, dass Jede und Jeder sich hier verwirklichen kann, hier gut und sicher leben kann, egal, ob hier geboren oder hierhergekommen ist.

Und darin liegt die eine große Chance für die Sozialdemokratie. Denn es wird wieder über Gerechtigkeitsprobleme gesprochen, die es bei der Rente, bei Löhnen oder mangelnden Aufstiegschancen seit langem gibt. Spätestens jetzt wird gerade in Sachsen vielen deutlich, dass der Staatsabbau vergangener Jahre ein Fehler war. Dass die CDU-geführten Landesregierungen mehr in Bildung, Sicherheit, Soziales und einen handlungsfähigen Staat hätten investieren müssen, bevor man Kürzungen und Schuldenabbau ohne Rücksicht auf Verluste vorantreibt. Kürzungsstrategien, Niedriglohnpolitik und eine Entpolitisierung der sächsischen Bevölkerung haben an Legitimation verloren. Mehr noch: Sie haben dem Land massiven Schaden zugefügt. Der Lehrermangel ist ebenso ein Ausdruck dessen wie die große gesellschaftliche Spaltung und die Erosion der politischen Kultur, die wir besonders in Sachsen beobachten.

Wir stehen vor einer Zeitenwende. Es ist nun an uns, die Herausforderungen der Zeit anzunehmen und mit frischem Mut und Tatendrang in die Zukunft zu blicken. Nach den Aufbau- und Konsolidierungsjahren müssen wir in Sachsen jetzt aus eigener Kraft ehrgeizige Ziele entwickeln und umsetzen.

Wir haben in den letzten Jahren als Partei einiges dazu gelernt. Es ist jetzt an uns, die Gelegenheit zu nutzen, die sich in Sachsen bietet. ■

# DAS ENDE DES KUSCHELPARLAMENTS

von Detlef Müller, Mitglied des Deutschen Bundestages

**N**un ist es passiert: Die AfD zieht in den nächsten Deutschen Bundestag ein. Deswegen wird dort vieles anders werden; die Zeit der Scheingefechte unter Demokratinnen und Demokraten ist dann vorbei. Wir gewählten Abgeordneten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden damit umgehen müssen, Tür an Tür auch mit Nationalisten, Antisemiten, völkischen Hetzern, Rassisten zu arbeiten. Wir werden lernen müssen, uns wirklich zu streiten, und nicht nur erprobte und pressefeste Rederoutinen auszutauschen. Denn: Wir haben immer noch nicht gelernt, richtig mit der AfD zu sprechen.

Wenn wir ehrlich sind, war der deutsche Parlamentarismus jahrzehntelang eine äußerst heimelige Angelegenheit: NPD, DVU und Konsorten waren zu offen nazistisch, zu krawallig und einfach zu unklug, um breite Wählerschichten anzusprechen zu können. Es war vergleichsweise einfach, sie zu isolieren. Nun aber haben wir es bei der AfD mit einer Kraft zu tun, die ungleich intelligenter auftritt: Mal wird der Begriff „völkisch“ ausgepackt, kurz damit gewedelt,



um dem „Establishment“ die verhasste political correctness vorzuhalten, und dann wieder weggepackt. Dann wieder sollen Flüchtlinge an der Grenze erschossen werden, am nächsten Tag will man es aber gar nicht so gemeint haben. Der Staat soll zu einer autoritären Volksgemeinschaft umgebaut werden, aber nur gerade so, dass der sonst so freundliche und vernünftige Nachbar dazu sagen kann: „Genau! Endlich sagt’s mal einer!“

Aber noch immer entrüsten wir uns mit schreckensgeweiteten Augen darüber, dass sich jemand „menschenverachtend“ geäußert hat. Ja, das ist schlimm, aber wir sollten aufhören so zu tun, als wüssten wir es nicht längst, dass diese braunkonservative Truppe so redet. Hören wir endlich auf so zu tun, als sei es noch 1999, und man könnte ein paar versprengte „Republikaner“ mit öffentlicher Entrüstung isolieren.

Es bringt deswegen nichts, jede neue Äußerung, die wir als Angriff auf Demokratie und Rechtsstaat verstehen, reflexhaft verurteilen zu wollen. Wir müssen nicht über jedes Stöckchen springen, nicht jede Provokation auch annehmen. Denn das wollen sie – die Provokation. Und sie freuen sich diebisch, wenn es die erwartete Reaktion gibt.

Wir Demokratinnen und Demokraten brauchen jetzt eine neue Sprache: Hart, entschieden, aggressiv, angemessen sachlich und so emotional wie nötig. Und ein bisschen kreativer dürfte es von nun auch werden: Auch das Wort „menschenverachtend“ nutzt sich irgendwann ab, wenn man es inflationär verwendet.

So traurig das auch sein mag, wir finden uns jetzt in unserer ureigenen Rolle wieder: Ganz vorne, wenn es gegen die Feinde der Demokratie geht. Wir brauchen jetzt gute Redner, die tatsächlich Menschen aufrütteln können, und nicht nur die Redakteure von SPIEGEL online. Kurt Schumacher hätte heute gesagt: „Die ganze Agitation der AfD ist ein dauernder Appell an den inneren Schweinehund im Menschen.“ Also, gehen wir es an. ■

## TERMINE

## LEIPZIG

**Samstag, 28. Oktober, ab 10 Uhr**

Ordentliche Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen

Ort: Konsumzentrale Leipzig, Industriestraße 85-95

## DRESDEN

**Samstag, 28. Oktober 2017, ab 10 Uhr**

„Sachsen, deine besten Pflegekräfte“. Ab 13 Uhr ASG-Vollversammlung mit Neuwahl des Vorstandes

Ort: Enso-Center, Friedrich-List-Platz 2, Dresden

## LEIPZIG

**Sonntag, 29. Oktober, ab 11 Uhr**

Mitgliederkonferenz #SPDerneuern des SPD-Parteivorstandes. Ab 15 Uhr Mitgliederkonferenz der SPD Sachsen zum Ausgang der Bundestagswahl

Ort: Westbad, Odermannstraße 15

## LEIPZIG

**Dienstag, 31. Oktober, ab 11 Uhr**

Politischer Reformationstag der SPD Sachsen

Ort: Alte Handelsbörse Leipzig, Naschmarkt 2

## LEIPZIG

**Freitag, 3. November, ab 17-20 Uhr**

AsJ-Fachforum: „Sicher in Sachsen - Wie kann der Staat die Bürgerinnen und Bürger noch besser schützen?“

Ort: Enso-Center, Friedrich-List-Platz 2

## DRESDEN

**Sonntag, 4. November, ab 10 Uhr**

AfB-Fachtag „Bildung in der digitalen Welt“

Ab 14 Uhr Landeskonferenz der AfB-Sachsen

Ort: Galerie KUB, Kantstraße 18

## DRESDEN

**Samstag, 25. November, ab 10 Uhr**

Landeskonferenz der AG Selbst Aktiv Sachsen.

Ort: Herbert-Wehner-Saal, Könnertstraße 5, 01067 Dresden

## CHEMNITZ

**Montag, 29. November, 19 Uhr**

Vollversammlung der AG Migration und Vielfalt

Ort: Georg-Landgraf-Forum, Dresdner Straße 38A

## EINBERUFUNG

### ORDENTLICHE LANDESONFERENZ DER AG MIGRATION UND VIelfALT IN DER SPD SACHSEN

**Mittwoch, 29. November 2017, 19 Uhr,  
Georg-Landgraf-Forum, Dresdner Straße 38A  
in Chemnitz**

#### Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung
3. Beschluss der Tagesordnung
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Wahl der MPZK
6. Wahlen
  - a) der / des Vorsitzenden
  - b) der zwei stellvertretenden Vorsitzenden
  - c) der BeisitzerInnen
  - d) der zwei Delegierten zur Bundeskonferenz
  - e) des Mitglieds im Bundesausschuss
7. Antragsberatung
8. Schlusswort

## IMPRESSUM

Informationen der SPD Sachsen  
Könnertstraße 3, 01067 Dresden  
Redaktion: Julian Hoffmann, Rasha Nasr  
Satz/Layout: Julian Hoffmann  
Bilder: Julian Hoffmann  
V.i.S.d.P.: Jens Wittig, Tel.: 0351/433 560  
E-Mail: lv-sachsen@spd.de

Redaktionsschluss: 13. Oktober 2017

## VIELEN DANK, SIMONE UND WOLFGANG!



Die sächsische SPD musste ein hartes Bundestagswahlergebnis hinnehmen – und zieht nun mit zwei Abgeordneten weniger in den Bundestag ein. An dieser Stelle soll jenen beiden gedankt werden, die mit so viel Engagement und Durchhaltevermögen für die SPD gekämpft haben.

Danke an Wolfgang Gunkel, der zwölf Jahre für die SPD Sachsen die Regionen Görlitz und Erzgebirge im Bundestag vertreten hat. Als ehemaliger leitender Direktor der Polizeidirektion Bautzen hat sich Wolfgang in Berlin in vielerlei Hinsicht verdient gemacht, zum Beispiel als Mitglied des Bundestags-Innenausschusses.

Ein besonderer Dank gilt Simone Raatz, die für die Region Mittelsachsen vier Jahre lang im Bundestag vertreten war. Sie wird dem neuen Bundestag leider nicht mehr angehören – das Wahlergebnis war ein großer Schock, wie sie auf ihrer Internetseite schreibt. Simone hat im Bundestag immer das anständige, das der Zukunft zugewandte Sachsen repräsentiert. Als stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und als ordentliches Mitglied im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages wird sie eine große Lücke hinterlassen. Simone und ihrem tollen mittelsächsischen Team gebührt großer Dank für die wertvolle und wichtige Arbeit, die sie vor Ort geleistet haben!



Derzeit wird auf allen Ebenen der Partei zu recht viel über das Ergebnis der Bundestagswahl diskutiert. Natürlich war dieses Ergebnis für uns alle eine Enttäuschung. Aber die SPD wäre nicht die SPD, wenn sie den Kopf in den Sand steckt. Jetzt geht es darum, die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und nach Vorne zu blicken.

Aus diesem Grund finden am Samstag, den 29. Oktober, im Westbad in Leipzig zwei große Mitgliederkonferenzen der SPD statt. Ab 11 Uhr lädt zunächst der Parteivorstand zur großen offenen Dialogveranstaltung, bei der ein offener Meinungsaustausch mit vielen Genossinnen und Genossen in kommunikativer Atmosphäre mit der Parteispitze im Vordergrund steht. Weitere Informationen findet ihr hier: [www.spd.de/spderneuern](http://www.spd.de/spderneuern)

Im Anschluss findet an gleicher Stelle ab 15 Uhr die Mitgliederkonferenz des Landesverbandes statt. Hier wollen wir gemeinsam auf das sächsische Ergebnis blicken und diskutieren, wie wir die Weichen gemeinsam auf Zukunft stellen. Weitere Informationen und die Anmeldung findet ihr hier: [www.spd-sachsen.de/events/mitgliederkonferenz-zur-auswertung-der-bundestagswahl-2017](http://www.spd-sachsen.de/events/mitgliederkonferenz-zur-auswertung-der-bundestagswahl-2017)



Nach vielen Bewerbungen zur mittlerweile erfolgreich laufenden ersten Auflage startet im Frühjahr 2018 die zweite Runde unserer „Ochsentour“: Du kannst Dir vorstellen, irgendwann (mehr) Verantwortung in der SPD zu übernehmen? Du kannst Dir vorstellen, irgendwann ein öffentliches Amt oder Mandat zu bekleiden? Du kannst Dir vorstellen, irgendwann im professionellen politischen Umfeld oder in der Verwaltung zu arbeiten? Und Du hast den Willen, den Biss und das Zeug dazu?

Dann bist Du hier richtig! Denn die sächsische SPD braucht Dich! Und wir können Dir helfen, noch mehr aus Deinem Potenzial zu machen!

Die Ochsentour startet im ersten Quartal 2018 und endet im Frühjahr 2019. Sie besteht aus fünf Schwerpunktmodulen zu Kommunikationsmanagement, Medientraining, Gesprächsführung und Verhandlungstraining, Veränderungsmanagement / Strategieentwicklung und Führungspersönlichkeit, Individuelle Persönlichkeit & Kompetenzentwicklung.

Bewerben kannst Du Dich auf der Homepage: [www.spd-sachsen.de/ochsentour](http://www.spd-sachsen.de/ochsentour)

## POLITISCHER REFORMATIONSTAG



## DIPPOLDISWALDE

**Montag, 13. November, 19 Uhr**

Ort: Hotel Am Heidepark, Am Heidepark 11

## GRIMMA

**Montag, 27. November, 19 Uhr**

Ort: Rathaus, Markt 17

### ABGEORDNETE DER SPD SACHSEN IM 19. BUNDESTAG



#### Daniela Kolbe

\*22.2.1980 in Schleiz  
Wahlkreis: Leipzig 1(152)  
Legislaturen: 17/18/19  
SPD-Stadtverband Leipzig



#### Thomas Jurk

\*19.6.1962 in Görlitz  
Wahlkreis: Görlitz (157)  
Legislaturen: 18/19  
SPD-Kreisverband Görlitz



#### Susann Rührich

\*21.7.1977 in Meißen  
Wahlkreis Meißen (155)  
Legislaturen: 18/19  
SPD-Kreisverband Meißen



#### Detlef Müller

\*20.8.1964 in Karl-Marx-Stadt  
Wahlkreis Chemnitz (162)  
Legislaturen 16/18/19  
SPD-Unterbezirk Chemnitz

### PERSONALIEN LANDESPARTEITAG AM 21. OKTOBER IN NEUKIERITZSCH:

#### Delegierte zum SPD-Bundesparteitag:

Stefan Engel, UB Dresden  
Dana Frohwieser, UB Dresden  
Henning Homann, KV Mittelsachsen  
Daniela Kolbe, SV Leipzig  
Petra Köpping, KV Leipzig  
Susann Rührich, KV Meißen  
Benjamin Zabel, UB Vogtland

#### Nominierungen SPE-Kongress

Matthias Ecke, UB Dresden  
Constanze Krehl, SV Leipzig

Beschlüsse und Informationen zum diesjährigen Landesparteitag finden sich hier: [www.spd-sachsen.de/landesparteitag2017](http://www.spd-sachsen.de/landesparteitag2017)